

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 10. April, 19.30 Uhr, Klubhaus „Kalinin“, untere Räume. **Humor und Gesellschaftskritik in Mozarts Meisteroper**, mit zahlreichen klingenden Beispielen. Es spricht Prof. Dr. Paul Willert, Institut für Musikwissenschaft.

Dienstag, 14. April, 19.30 Uhr, Klubhaus „Kalinin“, untere Räume. **„Das Geheimnis um B. Travens“** – Die wichtigsten Lebensdaten des weltbekanntesten Unbekannten. Vortrag mit Lichtbildern. Es spricht Rolf Recknagel, Dozent an der Bibliothekschule.

Dienstag, 14. April, 19.30 Uhr, Klubhaus der Kulturschaffenden, Elsterstraße 33. **Michelangelo Leben und Werk**. Zum 400. Todestag des großen italienischen Künstlers spricht Dr. Gerhard Winkler vom Museum der bildenden Künste, Leipzig.

Donnerstag, 16. April, 19.30 Uhr, Gohliser Schöllchen, N 23, Menckestraße 23. **Shakespeare und die Tradition**. Veranstaltung des Klubs der Kulturschaffenden und der Interessengemeinschaft Literatur der Stadtleitung des Deutschen Kulturbundes. Es spricht Dr. Rolf Röhrner, Projektor der Theaterhochschule. Frau Ingeborg Ottmann liest Sonette von Shakespeare.

Donnerstag, 16. April, 19.30 Uhr, kleiner Hörsaal des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie, C 1, Härtelstraße 16-18. **Saczezin im frühen Mittelalter**. Gastvortrag von Magister Wiczorowski, Polnische Akademie der Wissenschaften Warschau. Veranstalter vom Institut für Vor- und Frühgeschichte der Karl-Marx-Universität.

Freitag, 17. April, 19.30 Uhr, Klubhaus „Kalinin“, Erhard und die revanchistischen Landsmannschaften. Es spricht Prof. Dr. Wolfram, Leiter der Abteilung Geschichte der Tschechoslowakei am Institut für Geschichte der europäischen Volksdemokratie.

Sonntag, 18. April, 17 Uhr, Hörsaal 40, Universitätsgebäude. **Öffentliche Sitzung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften**.

VERTEIDIGUNGEN

8. April 1964, Herr Günter Ebert. Thema: **„Der gesellschaftlich notwendige Warenbestand des Konsumgüterhandels und seine Bestimmung mit Hilfe von Richtwerten (unter besonderer Berücksichtigung des sozialistischen Industriearealeinzelhandels).“**

8. April 1964, Herr Dr. paed. Ludwig Barth. Thema der Habilitationsschrift: **„Untersuchungen zum Systematisieren des Wissens im Erdkundeunterricht der allgemeinbildenden Oberschule – Theoretische Begründung und Analyse.“** Thema des Probenvortrages: **„Die Problemstellung im Erdkundeunterricht.“**

8. April 1964, Herr Alfred Schröder. Thema: **„Die pädagogischen Ansichten Gustav Wyckens und ihre Verwirklichung in der freien Schulgemeinde Wickersdorf.“** Institut für Pädagogik, Kulturraum.

14. April 1964, 17.15 Uhr, Herr Gerhard Strohm. Thema: **„Wechselspannungsmessungen des Halbleiters und der magnetischen Widerstandsänderung sowie Gleichspannungsmessungen des spezifischen Widerstands an Ferriten.“** Hörsaal für Theoretische Physik, Linnestraße 5.

Publikationen

von Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Franz Dornseiff, Sprache und Sprechen (DL Schriften Bd. 2), herausgegeben von Dr. Jürgen Werner Koehler und Amelung, Leipzig 1964, 506 Seiten, 14,50 DM.

„Die Nationale Befreiungsbewegung – Jahresübersicht 1963“. Erscheint im Mai als wissenschaftliche Zeitschrift. Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe, Sonderband III/1964. Mit diesem Band unternimmt das Forschungszentrum zur Geschichte Asiens, Afrikas und Lateinamerikas unter Leitung von Prof. Markov einen Versuch, in einer Jahresübersicht dem Bedürfnis nach rascher Information über die jüngste Entwicklung der nationalen Befreiungsbewegung zu entsprechen und in populärer Form einen Einblick in die allgemeinen historischen Gesetzmäßigkeiten dieser revolutionären Umgestaltung zu geben.

„Sozialismus und ärztliche Pflichten“. Dieser Band entstand als Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern und Ärzten der Medizinischen Fakultät und behandelt Probleme des ärztlichen Ethos im Sozialismus. Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe, Sonderband IV/1964.

DAS REDAKTIONSRÖLLEGIUM:
Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur), Jürgen Grubisch, Rolf Mühlau (Redakteure), Dr. jur. Richard Rahnert, Hans-Dieter Hauer, Dr. med. Werner Lehmann, Gerhard Madsow, Karla Poerschke, Karl-Heinz Röhr, Walter Sandring, Wolfgang Weiler.
Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 68 des Rates des Bezirkes Leipzig. – Erscheint wöchentlich – Anschrift der Redaktion: Leipzig C 1, Rühlstraße 33, Fernruf 39 71, Sekretariat Apparat 564. Bankkonto 533 831 bei der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig. Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dücker“ III 18 III, Leipzig C 1. Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur), Peterstraße 19. – Bestellungen nimmt jede Postamt entgegen.

LJZ 15/64, Seite 2



Wenn in fünf Wochen die Fansaren zur Eröffnung des III. Deutschlandtreffens erklingen, werden die 500 Mitglieder der offiziellen Delegation der Kreisorganisation der Karl-Marx-Universität ihr Quartier im Berliner Stadtbezirk Niederschöneweide, in der 7. Oberschule beziehen. Dieser Stadtbezirk, unmittelbar an der Spree gelegen, ist vor allem Wohngebiet. Sein einziger größerer Industriebetrieb ist das Berlin Metall- und Halbzeugwerk. Aus der 7. Oberschule – fünf Minuten Fußweg vom S-Bahnhof Oberschöneweide entfernt – erreicht die FDJ-Kreisleitung vor wenigen Tagen folgender Brief:

Liebe Jugendfreunde!

Wie wir erfahren haben, werden die Jugendfreunde Eurer Universität während des Deutschlandtreffens in unserer Schule wohnen. Wir, die Schüler der Klasse 8a, freuen uns, Euch in der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik empfangen zu können. Wir sind schon fleißig bei der Vorbereitung des Festes der Jugend in Berlin. Wir haben uns viel vorgenommen

Noch 5 Wochen bis zum III. Deutschlandtreffen

Gastgeber unserer Studenten schrieben uns

und wollen hoffen, daß wir alles erfüllen können. Wir werden bemüht sein, Euch das Leben in diesen Tagen so erlebnisreich wie möglich zu gestalten. Es soll Euch Erholung bringen und Euch zu neuen Leistungen anspornen. Habt Ihr Euch auch gut auf das Deutschlandtreffen vorbereitet? Wir, die Schüler der Klasse 8a, wünschen, daß Ihr recht viel erlebt und Berlin in guter Erinnerung behaltet.

**Freundschaft!
Die FDJler der Klasse 8a**

Generalprobe für den Empfang der Gäste

In Niederschöneweide wird Mitte April die Bilanz gezogen, ob für den Empfang der Gäste alles vorbereitet ist. Im Rahmen der Schulfestspläne der 6. und 7. Oberschule wird ein Treffpunkt Deutschlandtreffen stattfinden, an dem aus den FDJ-Kreisverbänden Eilenburg und der Karl-Marx-Universität Kulturgruppen teilnehmen werden (u. a. das Studentenkabarett „die akademiker“).

Zweites Professorengespräch an der Wifa

Auch an unserer Universität bereiten sich die Studenten intensiv auf das große Treffen in Berlin vor. Die Freunde der Juristenfakultät führen einen Wettbewerb mit den Studenten der Juristenfakultät Halle. Maßstab sind die besten Praktikumsarbeiten auf dem Gebiet des Zivil- und des Ar-

beitsrechts, die gegenwärtig von den Wissenschaftlern der Fakultäten beurteilt werden.

Die Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät werden sich in diesem Monat zu ihrem zweiten Streitgespräch mit ihren Professoren treffen. Zur Debatte werden ideologische und kulturelle Fragen stehen.

Dolmetscher betreuen ausländische Gäste

Die Studenten des Dolmetscherinstituts haben dem Zentralrat der FDJ vorgeschlagen, kostenlos die Betreuung der ausländischen Gäste des Deutschlandtreffens zu übernehmen. Außerdem werden sie am 1. Mai einen Kulturabend zur Finanzierung des Deutschlandtreffens organisieren, an dem das Ensemble „Pawel Kortschagin“, das Kabarett „die akademiker“ sowie junge Talente das Programm bestreiten.

Rechenchaft vorm Festkomitee

Höhepunkt der Vorbereitung des Deutschlandtreffens an unserer Universität wird der 29. April. An diesem Tag wird die FDJ-Kreisleitung vor dem Festkomitee der UPL und Mitgliedern der offiziellen Berlin-Delegation Rechenschaft über die Vorbereitung des Deutschlandtreffens an den Instituten, Fakultäten ablegen. Anschließend wird ein buntes Programm mit Tanz allen Teilnehmern am Deutschlandtreffen einen kleinen Vorgeschmack auf die Tage in Berlin geben.

Seminar über maschinelle Rechentechnik

Das Rechenzentrum wird im Frühjahrssemester ein Seminar über Einsatzmöglichkeiten programmgesteuerter Rechenanlagen abhalten, an dem Studenten der Universität und auch Mitarbeiter von Institutionen, die an der Anwendung der maschinellen Rechentechnik interessiert sind, teilnehmen können.

Die Veranstaltung soll Arbeitsgruppen, die über ausgearbeitete Rechenprogramme verfügen, eine Möglichkeit geben, ihre Grundgedanken einem größeren Interessentenkreis zugänglich zu machen, bzw. Institute und Betriebe ansprechen, die bisher die maschinelle Rechentechnik nicht nutzen. Aus diesem Grund sollen vor allem Probleme aus Praxis und Wissenschaft geschildert und anschließend gezeigt werden, wie sie auf eine mathematische Fragestellung zurückzuführen sind.

Die Vorträge der Veranstaltung, die am 7. April, 17 Uhr, im kleinen unteren Hörsaal des Mathematischen Instituts beginnt, werden auch ohne spezielle mathematische Kenntnisse weitgehend verständlich sein.

Wer fährt in die Sowjetunion?

Übersetzerwettbewerb während der 1. Leistungsschau der Karl-Marx-Universität

Wie im vergangenen Jahr rufen das Rektorat, die Hochschulgruppe der DSE, die FDJ-Kreisleitung und die Abteilung Sprachunterricht alle Studierenden der Karl-Marx-Universität zu einem Wettbewerb um die besten Übersetzungen aus dem Russischen, Englischen und Französischen auf.

Jeder Bewerber kann am Wettbewerb in mehreren Sprachen teilnehmen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Muttersprachler und Philologen der jeweiligen Fachrichtung.

Der Wettbewerb findet in zwei Etappen statt:

I. Etappe: Übersetzung eines Fachtextes von 2200 Druckzeichen in 90 Minuten mit Wörterbuch. Erfolgreiche Lösung der Aufgabe berechtigt zur Teilnahme an der II. Etappe und gilt gleichzeitig für Studenten des ersten Studienjahres als Semesterklausur. Die Ausschreibung findet im April 1964 an den einzelnen Fakultäten statt.
II. Etappe: Übersetzung eines für alle Teilnehmer einheitlichen Textes von 2200 Druckzeichen in 90 Minuten mit Wörterbuch. Erfolgreiche Lösung der Aufgabe gilt für Studenten des zweiten Studienjahres gleichzeitig als Abschlußprüfung in der jeweiligen Sprache.

Die Übersetzung in der II. Etappe findet statt:

Mittwoch, 13. Mai 1964, Landwirtschaftliche Fakultät, Johannisallee 21, 14 Uhr: Russisch, 16 Uhr: Französisch, 18 Uhr: Englisch.

Wörterbücher sind mitzubringen.
Preise: Die beste Übersetzung aus dem Russischen wird mit einer Reise in die Sowjetunion ausgezeichnet. Außerdem stehen Geldpreise im Gesamtwert von 1000 DM zur Verfügung.

Die Wettbewerbskommission

Fortbildungslehrgang zur Unfallchirurgie

Ein Fortbildungslehrgang über Fragen der Unfallchirurgie fand Mitte März unter der Leitung von Prof. Dr. Herbert Uebermuth, Direktor der Chirurgischen Klinik und Ambulanz, statt. Vorträge und Ausreden zwischen den Fachchirurgen galten dem Ziel, Krüppeltum nach Unfällen zu verhindern und dafür die Arbeitsfähigkeit zu erhalten.

Internisten tagten

Ihre diesjährige Frühjahrsitzung hielt die Medizinisch-wissenschaftliche Gesellschaft für Innere Medizin Leipzig am

21. März im Hörsaal der Medizinischen Universitätsklinik ab. Im reichhaltigen Vortragsprogramm waren aktuelle Themen wie die Behandlung von Herzkranken mit „elektrischen Schrittmachern“, Methoden der Diagnose mit radioaktivem Jod, Probleme des Eisenstoffwechsels, zytologische Untersuchungen am Hautfenster u. a. enthalten.

Gäste der Karl-Marx-Universität

Frau Prof. Lissichina, Leiterin des Lehrstuhls für Fremdsprachen der Universität Leningrad, wollte zu einem sechs-tägigen Erfahrungsaustausch am Herder-Institut.

Gastvorlesungen über Logik hält Dozent Dr. Karel Berka (Karl-Marx-Universität Prag) von März bis August 1964 am Institut für Philosophie der Karl-Marx-Universität.

Prof. Dr. Viktor Steffen, Professor für Klassische Philologie der Universität Poznan, nahm Ende März als 1. Gutachter am Habilitations-Kolloquium von Dr. Walter Hofmann (Philologisches Institut) teil.

Probleme der Wasserstoff-Absorption behandelt Prof. Dr. E. Wieke (Universität Münster) in seinem Gastvortrag auf dem Kolloquium des Physikalisch-Chemischen Instituts der Karl-Marx-Universität.

Beste Beiträge des Monats

Als beste Beiträge des Monats wurden vom Redaktionskollegium der „Universitätszeitung“ die Artikel „Eine Antwort an Klaus Scheuch“ von Dr. habil. W. Kunz (UZ Nr. 11, 12, 2. 1964, S. 3) mit einer Buchkassette und „Lyrik in der Diskussion“ von Franz Neumann (UZ Nr. 11, 12, 3. 1964, S. 6) mit 30 DM ausgezeichnet.

Als beste Bildbeiträge wurden die Fotos von Kurt Steiner (UZ Nr. 10, S. 1), Hans-Peter Gaul (UZ Nr. 11, S. 3) und Adolf Schmidt (UZ Nr. 10, S. 6) mit jeweils 15 DM ausgezeichnet.

Seit Oktober 1963 befindet sich Dr. med. vet. Arndt Liebisch, Leiter der Abteilung für Tropen-Veterinärhygiene am Institut für Staatsveterinärkunde und Veterinärhygiene in Kuba. Vor seiner Abreise stattete das Institut einen Veterinär-Klinikwagen (unsere Bilder) nach eigenen Ideen aus, der mit nach Kuba überführt wurde und dort Dr. Liebisch zur Verfügung steht.

Im Rahmen seiner mindestens einjährigen Tätigkeit in Kuba wird Dr. Liebisch im bakteriologisch-protozoologischen Laboratorium der kubanischen Schule für Veterinärmedizin arbeiten und die agrarischen Maßnahmen der INRA unterstützen.

Zugleich wurde er beauftragt, während seines Aufenthaltes in Kuba nicht nur einen langjährigen Bekämpfungplan zur Sanierung der Viehwirtschaft Kubas auf dem Gebiet dieser Blutinfektionen der landwirtschaftlichen Zucht- und Nutztiere aufzustellen, sondern auch eine Broschüre als Lehrmaterial für die kubanische veterinärmedizinische Schule zu verfassen.

Außerdem sammelt Dr. Liebisch Unterrichtsmaterial für die tropenveterinärmedizinische Abteilung an der Karl-Marx-Universität, präpariert und konserviert es und bereitet seine Überführung nach der Deutschen Demokratischen Republik vor. Darüber hinaus wurde Dr. Liebisch damit beauftragt, in der Umgebung von Havanna für kubanische Studenten der Veterinärmedizin bestimmte chirurgische und geburtshilfliche Handlungen zu Lehrzwecken zu demonstrieren. Prof. Dr. Hüssel

Chemie, Weltniveau, Parteiwahlen

(Fortsetzung von Seite 1)

Student zur Erkenntnis gelangen soll, daß eine enge Zusammenarbeit von Vertretern verschiedener Fachrichtungen in der Praxis unerlässlich ist. Eine Analyse des diesjährigen Praktikums zeigt jedoch erneut, daß viele Aufgabenstellungen dem nicht entsprechen.

Das hat zwei Ursachen: Ein gutes Verständnis zwischen den verschiedenen Fachrichtungen kommt erst dann zustande, wenn eine breite Grundlagenausbildung vorhanden ist. Darauf bauen auch die Thesen der Parteileitung Chemie zur Veränderung des Studiums auf (UZ Nr. 50 vom 6. 12. 1963). Die beste Grundlage für das Praktikum ist wohl dann gegeben, wenn einmal bereits im Betrieb die Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen gepflegt wird und andererseits die Verbindungen zwischen Betrieb und den Wissenschaftlern des Instituts in der Forschung bestehen.

Die überaus positiven Erfahrungen des Praktikums in den Leuna-Werken sind in erster Linie auf die guten wissenschaftlichen Kontakte zwischen dem Betrieb und dem Physikalisch-Chemischen Institut der Karl-Marx-Universität zurückzuführen. Auf der Grundlage bestehender Beziehungen unserer Institute und einer Reihe weiterer Großbetriebe (Farbenfabrik Wolfen, Filmfabrik Wolfen und Kombinat Böhlen) ist deshalb in Zukunft zu sichern, daß künftige Praktika ähnlichen Inhalt bekommen. Da tiefere inhaltliche Kontakte mit den Abteilungen des EKB Bitterfeld, in denen während der vergangenen Wochen Studenten arbeiteten, kaum bestehen, finden die dabei aufgetretenen Mängel (monotone Beschäftigungen, ungenügende Zusammenarbeit der Fachrichtungen usw.) ihre Erklärung.

Erstmals in diesem Jahr wird entsprechend unserem neuen Ausbildungsplan ein sechs-wöchiges Technologiepraktikum durchgeführt. Hierbei gibt es noch eine Reihe ungelöster Probleme. Das Praktikum findet nach dem Betriebsbesuch statt, mußte jedoch in Zukunft zu einer organischen Einheit mit ihm verschmelzen. Dabei ist es erstrebenswert, einige Aufgaben, die bisher in den Akademie-Instituten bearbeitet wurden, unmittelbar in den Praktikumsbetrieben zu stellen.

UZ: Wie ist es gelungen, alle Wissenschaftler und Studenten der Chemischen Institute in die Erörterung all dieser Fragen einzubeziehen?

Dr. Wolniczak: Die Diskussion über die Veränderung des Chemiestudiums begann an unseren Instituten in Vorbereitung des VI. Parteitages. Es bestand von Anfang an eine enge Zusammenarbeit zwischen staatlicher Leitung (Fachrichtungsrat), Partei- und Gewerkschaftsleitung. Nicht zufriedenstellen konnte dagegen die Anteilnahme der Studenten. Das hatte Ursachen neben ideologischen Unklarheiten (mangelnde Vorstellungen über das BerufsBild, Drang nach „Forschungsstellen“, fehlender Kampfbereitschaft) darin, daß in der Vergangenheit der Lehrkörper studentischen Vorschlägen zum Studienplan mit Skepsis und Vorurteil gegenüber begegnet war. Das änderte sich erst, als die Studenten merkten, daß die Professoren und Assistenten ein recht reges Interesse an ihren Vorschlägen hatten.

Aus diesen Diskussionen hat die Parteileitung die Lehre gezogen, daß es möglich ist, mit den parteilosen Kollegen und Studenten in eine fruchtbringende Diskussion über die Verwirklichung gesellschaftlich herangereifter Veränderungen in Ausbildung und Erziehung zu gelangen, wenn es die Genossen verstehen, gründlich und überzeugend zu argumentieren. Das aber setzt voraus, daß sich die Genossen selbst ständig mit den ideologischen, politischen und kulturellen Problemen unserer Zeit auseinandersetzen. Die bisherigen Wahlversammlungen in unserem Bereich waren in dieser Hinsicht ein guter Auftakt.

Hilfe für Kubas Veterinärmedizin und Landwirtschaft

